

Um zu sehen, ob die ganze Menge, die von Kalilauge gelöst wird, durch Salzsäure wieder gefällt sei, wurde das Filtrat, welches durch Lösen des Minerals in Kalilauge, Filtriren, Fälln mit Salzsäure und nochmaliges Filtriren erhalten wurde, mit kohlensaurem Natrium neutralisirt, abgedampft, mit absolutem Alkohol ausgezogen und der Auszug verdunstet. Es blieb eine ganz geringe Menge einer gelblichen, wachsartigen Substanz, die einen intensiv bitteren Geschmack besitzt. Diese Substanz ist ohne Zweifel der Körper, der dem Mineral, sowie seinem alkoholischen Auszug den bitteren Geschmack giebt, da das gereinigte Harz gar nicht bitter schmeckte.

Das Mineral scheint von jedem anderen bis jetzt beschriebenen, soweit ich erfahren konnte, ganz verschieden zu sein, und da dasselbe in grossen Mengen vorkommen soll, bietet es ein bedeutendes chemisches sowie geologisches Interesse. Nach dem Vorschlage des Hrn. B. B. Redding, dem ich für Exemplare des Minerals verpflichtet bin, schlage ich für das neue Mineral den Namen Bernardinit vor.

Grössere Quantitäten des Minerals sind mir von demselben Herrn versprochen, und ich beabsichtige, die verschiedenen Bestandtheile desselben einem eingehenden Studium zu unterwerfen, worüber später berichtet werden wird.

Chemisches Laboratorium, University of California, den 1. März 1879.

150. Ad. Lieben und S. Zeisel: Ueber Crotonaldehyd und seine Homologen.

(Eingegangen am 24. März.)

Seitdem Kekulé in einer ausgezeichneten Arbeit die Constitution des früher von einem von uns erhaltenen Condensationsproductes des Acetaldehyds, C_4H_6O , aufgeklärt und dasselbe als Crotonaldehyd erkannt hat, sind zwar noch einige Arbeiten in dieser Richtung, namentlich über Valeraldehyd, ausgeführt worden, doch ist unsere Kenntniss der Condensationsprodukte der Aldehyde in vielen wichtigen Beziehungen lückenhaft geblieben. So muss es auffallen, dass bei keinem dieser Körper die Wirkung reducirender Agentien erforscht worden ist, obgleich sowohl die Art wie eine eventuelle Ablagerung von Wasserstoff sich vollzieht, als die dadurch entstehenden Körper Interesse darbieten würden. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, einerseits diese Lücken auszufüllen, andererseits aber auch das Gesetz weiter aufzuhellen, nach dem die Condensation erfolgt und in wie weit sie zwischen Molekülen verschiedener Körper, die sich unter Austritt von Wasser zu dem Molekül einer neuen Verbindung vereinigen, Platz greifen kann.

Es ist uns gelungen, durch Einwirkung von Natriumacetatlösung auf Propionaldehyd ein dem Crotonaldehyd homologes Condensationsprodukt $C_6H_{10}O$ zu erhalten, das eine durchdringend stechende, bei 137° siedende Flüssigkeit darstellt.

Auch ein Gemischtes, vom Acet- und Propionaldehyd zugleich abstammendes Condensationsprodukt, das wahrscheinlich der Formel C_5H_8O entsprechen dürfte, haben wir erhalten, ohne es bisher noch näher untersucht zu haben.

Sowohl das neue Condensationsprodukt $C_6H_{10}O$ als auch der Crotonaldehyd sind fähig, sich mit 2 Br zu verbinden. Sie geben ferner krystallinische Verbindungen mit Natriumbisulfat, und auch die oben erwähnten Bromadditionsprodukte sind noch im Stande, mit Natriumbisulfit krystallinische Verbindungen zu liefern; der Aldehydcharakter ist also in diesen Körpern noch erhalten.

Die Wirkung nascirenden Wasserstoffs verläuft, je nach dem Verfahren, das man dabei zur Anwendung bringt, nicht immer in gleicher Weise, und zwar gilt dies ebenso vom Crotonaldehyd wie von dem homologen $C_6H_{10}O$. Bei dem einen wie bei dem andern Körper ist es uns jedoch gelungen, die Reduction in der Weise durchzuführen, dass sie in Alkohole verwandelt wurden. Eine genaue Untersuchung hat gezeigt, dass die so entstehenden Alkohole trotz des constanten Siedepunktes, den sie zeigen, keine einheitlichen Körper, sondern vielmehr Gemenge von einem gesättigten Alkohol, der in überwiegender Menge entsteht, und einem ungesättigten Alkohol sind. Ueber diese letzteren sind wir vorläufig noch nicht in der Lage, genauere Mittheilungen zu machen. Der gesättigte Alkohol, der aus dem Crotonaldehyd erhalten wird, ist normaler Butylalkohol.

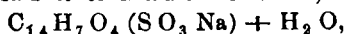
Die Reduction des Crotonaldehyds und seiner Homologen giebt also ein neues Mittel an die Hand, von den niedrigeren Alkoholen ausgehend, die Synthese der höheren Alkohole ins Werk zu setzen.

Schliesslich wollen wir noch erwähnen, dass wir auch die bei Bereitung des Crotonaldehyds zugleich entstehenden höheren Condensationsprodukte des Acetaldehyds einer näheren Untersuchung unterwerfen wollen.

151. C. Graebe: Ueber Alizarinsulfosäure.

(Eingegangen am 26. März.)

Vor mehreren Jahren erhielt ich von Hrn. Glaser ein Nebenprodukt der Alizarinfabrikation, von welchem ich damals feststellte, dass es das Natronsalz einer Alizarinsulfosäure,



ist. Verschiedene Umstände hatten aber die Publikation der erhaltenen